

INHALT

1. Einleitung	17
1.1 Vorrede	17
1.2 Methodische Anschlüsse	23
1.3 Über den Forschungsprozess	28
1.4 Materialdarlegung	31
1.5 Forschungsstand in Bewegung	33
1.6 Aufbau der Studie	35
 2. Wo Bewegungen sich kreuzen und große Dinge im Kleinen zusammenkommen	 39
2.1 Von Verkettungen und der Entstehung der Arbeitsgruppe Tumorgenetik an einem Kreuzungspunkt	39
2.2 Selbst-genealogische Praktiken der Brustkrebs-Genforschung	44
2.3 Forschungspraktiken der Brustkrebs-Genforschung	47
2.4 Herstellungspraktiken: Der Familiäre Brustkrebs	50
2.5 Modell-Materialitäten: Stammbäume und Blutproben	55
2.6 Über das Werden im Relationalen – Eine mögliche Betrachtung	65
 3. 1990er Jahre: Von der Herstellung einer Ordnung zwischen Medizin und Forschung	 69
3.1 Der erste Kontakt	70
3.1.1 Ärztinnen und Ärzte, Kliniken und die Tumorgenetik – über ein schwieriges Verhältnis	71
3.1.2 Familien-Wissen	80
3.1.3 Science in Action – Ein <i>Road Movie</i> durch Deutschland	92
3.2 Kontaminationen – Von den Mühen einer (un-)möglichen Trennung	94

4. 1994: Entdecken/Erfinden/Konstruieren – Brustkrebs-Gene INSIDEOUT	103
4.1 Wahl-Verwandtschaften in den Wissenschaften: Zwischen Kooperation und Konkurrenz?	103
4.2 Es wird – 1994	115
4.3 Von schiefen Ebenen	123
5. Vom Werden: Brustkrebs-Gene in Forschungsbewegungen	135
5.1 Wissens-Wachstum über Brustkrebs-Gene	137
5.2 Über das Schrumpfen von BRCA1 und BRCA2	145
5.3 Über das Wachsen von Neuem: BRCAx	148
5.4 Hoffnung Gen-Chips: Molekulares Wissen im therapeutischen Feld	155
5.5 Vom Werden ohne Anfang und Ende	157
6. Verbundprojekt „Familiärer Brust- und Eierstockkrebs“: Studie über einen Institutionalisierungsprozess	159
6.1 1995: Ad hoc zum Handeln gezwungen	160
6.2 Der Sprung – Verbundprojekt „Familiärer Brust- und Eierstockkrebs“	175
6.3 Was ist schon Erfolg... Der Weg in die Regelversorgung	189
6.4 Institutionalisierungen und Standardisierungen	193
7. Im Alltag der Tumorgenetik	197
7.1 Erster Raum: Labor	202
7.1.1 PipetteHand – Ein Anschauungsstück über technische Vermittlung	203
7.1.2 Lokale Praktiken: Zwischen Standardisierung und Störung	209
7.1.3 DNA oder der Patient in der Tube?	214
7.2 Zweiter Raum: Die Maschine zum Laufen bringen – DHPLC	220
7.2.1 Wenn die Wave läuft...	222
7.2.2 Wohin läuft der Techno-Logos?	229
7.3 Dritter Raum: Denkzelle	231
7.3.1 Anfang und Ende der molekulargenetischen Testung: Lese- und Schreibarbeiten	232
7.3.2 Forschen: Zwischen Multifunktionalität und Management	245

8. Kommen, gehen, bleiben – Zwischen humangenetischer Beratung und gynäkologischer Früherkennung	259
8.1 Humangenetik	261
8.1.1 Die Erstberatung: Eine Informationsbörse	263
8.1.2 Schreib- und Rechenarbeiten	273
8.1.3 Befundmitteilung	278
8.1.4 Die humangenetische Beratung: Ein Passagepunkt zwischen Menschen, Genen und Zahlen?	280
8.2 Gynäkologie – Ein zweifacher Locus	284
8.2.1 Angekommen: Strukturierte Früherkennung (lebenslang?)	288
8.2.2 2007 – Das anwesend/abwesende Gen in der gynäkologischen Praxis	295
8.3 Was heißt Interdisziplinarität?	296
9. Gefüge-Stimmen	301
10. Schluss	309
10.1 Kurzformeln	310
10.2 In Bewegung die Verallgemeinerung üabend: Von Passagen und Gefügen	325
10.3 Wissen, Leben, Geld – Kapitale Ambivalenzen der Gegenwart	340
10.3.1 Wissen	341
10.3.2 Leben	349
10.3.3 Geld	358
10.4 Zusammenschau	359
Literaturverzeichnis	365
Empirisches Material	377
Interviews	377
Teilnehmende Beobachtungen und Kontakte	378
Literatur	378
Anhang	387
Abbildungsverzeichnis	387
Interviewleitfaden	388